

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **23 (1966)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Helvetisches Mosaik

Sportliche Wettkämpfe für Schulkinder

Im Monat Juni des vergangenen Jahres wurde in La Chaux-de-Fonds die Schülersportwoche eingeführt. Hunderte von Knaben und Mädchen haben an den zahlreichen Wettkämpfen des Freundschaftsturniers teilgenommen, welches zum Ziele hatte, die beste Klasse zu bestimmen.

Diese Veranstaltung hatte so grossen Erfolg, dass in diesem Jahr noch mehr Schulen erfasst wurden und somit gegen 2000 Schulkinder vom 27. Juni bis 1. Juli sich zu einem fröhlichen Klassenfest versammelten.

Zur Austragung gelangten Schwimmen, Leichtathletik, Ballwerfen, Volleyball, Fussball und Basketball.

Die grossen Schlusswettkämpfe wurden am Freitag, den 1. Juli im «Piscine des Mélézes» und im «Centre sportif de la Charrière» ausgetragen.

Ebenfalls im Kanton Waadt wird der Umfang der sportlichen Wettkämpfe erweitert, da vor allem die Primarschüler zu wenig Sport treiben.

In Lausanne fanden am 29. Juni, 2. und 4. Juli Wettkämpfe statt, an welchen Kinder der 8. und 9. Klassen der verschiedenen Primarschulen teilnehmen durften. Auch hier wurde in den Spielen Fussball (nur für Knaben), Siebner-Handball und Volleyball die Siegerklasse ausgesucht.

Die Knaben durften sich sogar im Schiessen mit knalllosen Kleinkaliber-Karabinern versuchen. Die besten Schützen erhielten eine Auszeichnung und auch für die weniger erfolgreichen wartete ein kleiner Trostpreis.

Unser Schulturnen

Zum Problem Schulturnen äusserte sich kürzlich Turnexperte Herbert Bosshart im «Aargauer Volksblatt»

Die Turnstunden, meist Randstunden, fallen oft ausserordentlichen Gegebenheiten zum Opfer. Oft werden die Stunden gekürzt gehalten, das heisst, das Umkleiden und der Bezug von Turnhalle oder Turnplatz erfordern eine gewisse Zeit. Dies ist jedoch kaum zum umgehen, doch bringt auch der Punkt erneut Abstriche am eigentlichen Bewegungsunterricht. Die Eltern sind in dieser Beziehung wenig kritisch. Sie betrachten das Turnen als ein Nebenfach, wie etwa Zeichnen und Singen und verschmerzen das Unvermögen ihrer Sprösslinge in diesen Sparten ohne weiteres. Geht es aber um Wissen, steht Rechen- oder Schreibunterricht in Gefahr, so wird Sturm gelaufen.

Die Eltern merken dabei nicht, dass Rechnen und Schreiben mit 25 Jahren noch nachgeholt werden können, dass aber Haltungsverfänger und Zirkulationsstörungen lebenslangen Tribut fordern. Am drastischsten zeigt sich die Verkennung klarer Situationen beim Mädchenturnen.

Wie mit der politischen Gleichberechtigung hapert es auch mit der Gleichberechtigung im Turnen: Ihnen werden, im Gegensatz zu den Knaben mit drei Stunden, nur zwei Stunden zugestanden. Der Körper des Mädchens verträgt wahrscheinlich nur zwei Lektionen, nach Meinung der Verantwortlichen wenigstens. Und in diesen zwei Stunden wird vielerorts noch «in Schönheit gestorben». Die Mädchen werden mit Schwungkeule und Ball vertraut gemacht. Rhythmik ist Trumpf, doch man vergisst, dass man hie und da etwas von ihnen fordern kann. Man vergisst, dass auch die Mädchen den Wettkampf lieben, ihn vermisse-

sen, wenn der Lehrer nur in Bewegungsschulung macht. Es ist verfehlt, allzu grosse Zimperlichkeit an den Tag zu legen. Die Kinder wollen nicht gemütlich unterhalten werden, sie wollen eine Forderung erfüllen.

Ein Sportzentrum in Airolo

Die Luganeser Stadtbehörden führen für die Schüler jährlich zwei Kurse durch: Einen Schwimmkurs am Lido und einen Skikurs in Airolo.

In Airolo wurde das Haus «Roseto» gemietet, das jeden Winter jedoch nur zwei Wochen zur Verfügung stand. So konnte jedes Jahr nur je ein Skikurs für die Buben und einer für die Mädchen — von der Dauer einer Woche — abgehalten werden. Dazu kann das «Roseto» nur 50 Schüler beherbergen — auch nur kleinere, da für die grösseren der Platz nicht reichen würde.

Die Gemeinde hätte die Möglichkeit gehabt, das «Roseto» zu kaufen, hätte für 2500 Quadratmeter aber mindestens 400 000 Franken auf den Tisch legen müssen.

So suchte man also einen anderen Platz und fand ihn unterhalb von Nante, ein oberhalb Airolo gelegenes Dorf. Das Gebäude, so berichtet «Die Südschweiz», gehörte dem Südschweizer Skiverband, der es für 370 000 Franken, einschliesslich 23 000 Quadratmeter Boden, zur Verfügung stellte. In diesem Gebäude finden 80 Personen Platz, ausserdem gibt es Duschen, eine grosse Terrasse und zwei Räume, die sich als Schulungszimmer eignen. Jeweils drei Monate wird die Stadt das Sportzentrum der Schülerschaft übergeben, in der übrigen Zeit schickt der Kanton zu angemessenen Bedingungen Schüler anderer Orte nach Airolo.

Neue Turnhallen für Thun

In der Genossenschaft «Stadion Lachen» — der Treuhänderin der Thuner Sportvereine — ist eine schöpferische Pause eingekehrt.

Anlässlich der 11. Generalversammlung der Genossenschaft wurden die anwesenden Vereinsvertreter dahin orientiert, dass sich für das einzigartig gelegene Stadion neue Perspektiven eröffnen: Im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Thuner Gymnasiums im Schadauquartier sollen die Stadionanlagen ausgebaut werden, da man sie für den Turnbetrieb benützen möchte und auf Turnanlagen in nächster Nähe des Schulhauses verzichtet. Geplant ist die Erstellung einer Turnhalle mit vielen Nebenräumen und einer zweiten kleineren Halle für das Mädchenturnen. Als Standort der beiden Hallen wurde der Platz der heute noch stehenden beiden Gebäude aus der KABA-Zeit bezeichnet. Die Delegierten sprachen sich eindeutig für dieses Projekt aus und lehnten die Erstellung einer grossdimensionierten Mehrzweckhalle ab, verlangten aber gleichzeitig eine Gesamtplanung für das ganze «Lachen»-Areal, da bei einem Ausbau noch weitere Aspekte (beispielsweise Strassenverkehr) berücksichtigt werden müssen. Auch der SLL ist bereit, an den Ausbau zu einem gesamtschweizerischen Kurszentrum Beiträge zu sprechen und später die Erstellung eines Unterkunftgebäudes zu übernehmen. Nachdem das Wassersportzentrum «im Wasser versank», sollte nun dieser Vorschlag unbedingt angenommen werden.

«Der Bund»